

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 2

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

behangenen Niederwald zum sogenannten Oelberg und der Herti mit schöner Aussicht ins Rheintal und auf die Vorarlberggipfel sowie der Vorstoss in die Alp Sellamatt. Mitunter fuhr man auch mit den Skis zu Tal und kam mit Sesselilift, Iltiosbahn oder Skilift wieder in die Höhe zurück, wobei die Standfestigkeit nicht durchwegs lückenlos funktionierte. Pulver gab es in Wildhaus entschieden wesentlich mehr als im Vorjahr in Parpan, so dass das Fahren ein Vergnügen war.

Zwischenhinein sah man sich auch einmal das noch bestehende etwas düster wirkende Geburtshaus Ulrich Zwinglis an und konnte sich seine Gedanken über die Fortschritte der Wohnkultur seit der Reformation — selbst in Berggegenden — machen.

Wir durch das Oberland landschaftsverwöhnte Berner mussten feststellen, dass das oft nicht genügend gewürdigte Toggenburg auch seine Reize hat. So wurden denn die Photoapparate immer wieder gezückt, um die schönen Landschaftsbilder und die lieben Kameraden auf den Film zu bannen.

Mit der Unterkunft im Hotel Alpenrose, das durch den früher bestens bekannten Schweizer Skimeister Niklaus Stump und seiner ebenso tüchtigen wie sympathischen Gattin in vorzüglicher Weise geführt wird, war männiglich sehr zufrieden. Sowohl die sauberen Zimmer wie die angenehmen Aufenthaltsräume und nicht zuletzt die wohl-mundende Küche erfüllten unsere Wünsche aufs Beste.

Dank der stets guten, bei den Veteranen traditionellen Kameradschaft verlief die Woche zur vollen Freude aller Teilnehmer. Sie liessen es sich deshalb nicht nehmen, am Schluss durch den Mund des unter ihnen weilenden Obmannes unserem Touren-leiter den warmen Dank aller auszusprechen. Es war wieder einmal eine Woche, die in bester Erinnerung fortleben wird.

V. St.

Berichte

Gross Grünhorn 4043 m

Seniorentour vom 9.—11. August 1969

Leiter: Peter Brönnimann — Führer: Bernhard Stucky — 7 Teilnehmer.

Mit dem Nachmittagszug auf dem Jungfrauojoch angekommen, glaubten wir uns vor-erst nach Japan versetzt, war doch fast das ganze Hotel von Schlitzäugigen besetzt,

Lichtbildervortrag von Dölf Reist, Interlaken
Dienstag, den 3. März 1970, 20 Uhr, im Singsaal
des Primarschulhauses Hessgut im Liebefeld,
3 Min. von der Bushaltestelle Gemeindegrenze
der Linie Köniz.

Als Bergsteiger in Afrika und Südamerika — Expeditionen 1969

Dölf Reist: Bergsteiger, Photograph, Kamerad.
Das sind die Merkmale, die diesen
erfolgreichen Bergsteiger prägen. Mit zäher
Beharrlichkeit ist es ihm gelungen, bis heute
die höchsten Gipfel auf vier Kontinenten zu
besteigen und es gibt gegenwärtig wohl keinen
zweiten Menschen, bei dem alpinistische Lei-
stung und fotografisches Können in so vollen-
detem Mass zusammentreffen wie bei Dölf Reist.
Eintritt: Fr. 3.50.—, Vorverkauf im Schuhgeschäft
Stirnemann am Neuhausplatz im Liebefeld.

Freundlich laden ein: Naturfreunde Köniz

PULVER

Aarberggasse 35 Telefon 031 22 45 27

Tellstrasse 20 Telefon 031 41 32 92

**Ihr Vertrauenshaus für gute Fleisch-
und Wurstwaren — Reiseproviant**

Ihre grosse Chance!

Edlich können Sie

Ihre Dias

auswerten, falls diese von erster
Qualität sind und sich unter folgende
Themen einreihen lassen:

Hochgebirge, Schluchten, Wasserfälle,
Brunner, Bauern an der Arbeit.

Nur aus der Schweiz!

Pro Aufnahme zahlen wir

Fr. 150.—

Senden Sie uns bis spätestens Ende
März eine Auswahl, aber bitte keine
Familienbilder!

POLYPRINT AG

Kalenderfabrik, 3001 Bern 1 Fächer

offenbar in Erwartung ihrer Direttissima-Leute vom Eiger. Inmitten dieser illustren Gesellschaft kamen wir uns ganz klein und bescheiden vor, weshalb wir uns mit einer Erbsuppe begnügten. Trotzdem gestärkt, marschierten wir in gemütlichem Tempo auf guter Spur den nicht ungefährlichen Jungfraufirn hinunter. Nach ca. 3 Stunden erreichten wir die Konkordiahütte, wo sich erstaunlich wenige Touristen befanden. Um so mehr lag die Absatzförderung des guten Dôles auf unsern Schultern resp. in unsern Kehlen, was sich in einer reichlich verspäteten Nachtruhe auswirkte.

Gegen fünf Uhr morgens starteten wir frohgemut auf dem Konkordiaplatz. Ueber die hartgefrorenen Hänge des Grüneggfirns gewannen wir auch ohne Steigeisen rasch an Höhe. Auf dem Sattel erwärmten wir uns in der strahlenden Morgensonne; ein herrlicher Tag war angebrochen. Nun war ein steiles Firnfeld zu überwinden, dann gelangten wir auf den Grat, der uns rasch auf den Gipfel des Grünegghorns führte. Nach kurzem Abstieg standen wir im Sattel, am Fusse des Grossen Grünhorns. Noch war ein schmaler Bergschrund zu überqueren, bevor wir die Felsen des Südwestgrates erreichten. Wer sich nun auf eine schöne Kletterei gefreut hatte, sah sich getäuscht, denn wir blieben in der unschwierigen, aber geröllreichen Flanke. Um 10.20 Uhr standen wir auf dem Gipfel, beeindruckt von der erhabenen Berg- und Gletscherwelt rings um uns. Als Fritz eine Flasche köstlichen Weins aus seinem Rucksack hervorzauberte, stieg die Stimmung zusehends, und nachdem Ruedi ein feierliches Lied angestimmt hatte, fühlten wir uns vollends zufrieden mit unserem Erdenschicksal. Nach gut stündiger Rast mussten wir jedoch wieder an den Abstieg denken, der sich auf derselben Route vollzog. Trotz aller Vorsicht auf dem Geröll machte Richards Nase unliebsame Bekanntschaft mit der harten Realität. Da inzwischen der Schnee sehr weich geworden war, gestaltete sich der Abstieg vom Grünegghorn in den Sattel ziemlich mühsam. Es mussten daher einige Verschnaufpausen eingeschaltet werden. Nachdem wir endlich die Ausstiegslücke gefunden hatten, ging es in flottem Seniorentempo den Grüneggfirn hinunter, der sich wieder in festerem Zustande befand. Als Dessert warteten noch die 200 Leiternsprossen zur Konkordiahütte hinauf, die wir gegen 17 Uhr erreichten. Ein herrliches Nachtessen aus der Küche der Familie Kaufmann half uns wieder auf die Beine.

Montagsmorgen gab es frühzeitig Tagwache. Des Hüttenwarts Töchterlein, das wieder zur Schule musste, in unserer sichern Mitte, marschierten wir den teils stark zerklüfteten Aletschgletscher hinunter. Nach gut zwei Stunden erreichten wir den Märjensee, der sich mit seinen Eisblöcken als recht photogen erwies. Darüber lockte für Unentwegte das Eggishorn, sein Haupt allerdings in Nebel hüllend. Währenddem die wirklichen Senioren den Weg zur Bettmeralp «unten herum», d. h. den Wirtschaften nach bevorzugten, überschritten bzw. überkletterten die beiden Benjamine (mit Jahrgang 1927) zusammen mit dem Führer im Eilzugstempo über den Tälligrat das Eggishorn sowie das Bettmerhorn. Auf einer sonnigen Wirtschaftsterrasse der Bettmeralp trafen wir uns wieder und hatten noch genügend Zeit, um dem spritzigen Fendant unsere Ehre zu erweisen. Gleichzeitig galt es aber, Abschied zu nehmen von Bernhard Stucky, der ja hier zu Hause ist. Unser herzlichster Dank gebührt ihm, dem noch jugendlichen Bergführer, der sich so ausgezeichnet uns Senioren anzupassen wusste. Zugleich danken wir aber auch Peter für das Zustandekommen und gute Gelingen dieser unvergesslichen Tour im Herzen unserer Berner Alpen.

N. L.

Bergsteigen im Lande der Azteken

Wer nach Zentralamerika fliegt, wird kaum die Möglichkeit sehen, in seinem Gepäck auch die Bergsteigerausrüstung mitzunehmen. Und doch, wenn die grosse Düsenmaschine nach langen, ermüdenden Stunden zur Landung auf dem internationalen Flughafen von México City (2300 m) ansetzt, so kann der Reisende, wenn er Glück hat, für einen Augenblick im Südosten der Hochebene wie eine Fata morgana die beiden Vulkane Popocatepetl (5452 m) und Iztaccíhuatl (5286 m) auftauchen sehen. Er wird diesen Anblick auch später im Gewühl der von Lärm erfüllten Grossstadt nicht so bald vergessen und wird freudig vernehmen, dass es im Herzen dieser Stadt sogar eine Vereinigung von Bergfreunden gibt, an die er sich vertrauensvoll wenden kann. Die **Brigada de Rescate des Socorro Alpino de México** (Calle San Juan de Létran 80, México 1, D.F.) hat sich wohl zum Ziele gesetzt, in Not geratenen Ausflüglern Hilfe zu bringen. Sie verfügt zu diesem Zweck auch über Rettungsgeräte und eigene Transportmittel. Daneben pflegt sie aber unter ihren Mitgliedern in erster Linie der Kameradschaft und nimmt selbst den Fremdling mit echt lateinamerikanischer Herzlichkeit in ihrer Mitte auf, sofern er durch jemanden eingeführt wird.

Der Schreibende hatte das Glück, durch Vermittlung des Kanzlers der Schweizerischen Botschaft in Kontakt mit dem Präsidenten der Vereinigung zu kommen, der ihm ohne grosse Worte in kürzester Zeit die nötigen Ausrüstungsgegenstände — so vor allem Schuhe, Steigeisen, Pickel, Schlafsack — leihweise verschaffte und zwei junge Studenten für die Besteigung des Popocatepetl zur Verfügung stellte. Mit dem Auto erreicht man über Amecameca, einer alten indianischen Stadt, nach gut zwei Stunden den Paso de Cortés auf bereits 4000 m Höhe und kann dann noch bis Tlamacas, einem kleinen Bergdorf auf rund 4200 m, weiterfahren, wo man bei der «albergue» sogar einen bewachten Parkplatz findet.

In knapp zweistündigem Anmarsch wird die Biwakschachtel der Brigade erreicht, in der sich leidlich übernachten lässt. Oktober bis März werden als die günstigen Monate für eine Besteigung genannt, weil diese Jahreszeit praktisch niederschlagsfrei ist und die Kälte in diesen tropischen Breitengraden selbst auf dieser Höhe nicht zusetzt. Die bezeichnete Normalroute führt dann vorerst durch loses Gestein bis auf eine Höhe von 4900 Metern, wo die Schneegrenze erreicht wird. Von hier an sind wegen der — gleichmässigen — Steilheit des konischen Gipfelaufbaues und der Härte des Schnees, der infolge Nordhanglage auch am Nachmittag fest bleibt, Steigeisen und Pickel unerlässlich. Die Höhe trägt dazu bei, dass sich auch geübte Berggänger nicht mehr ganz so sicher fühlen und gerne zum Seil greifen, das sie mit ihren Kameraden verbindet. Trainierte Einheimische meistern den Aufstieg in vier Stunden; es wurde aber dem Besucher aus der fernen Schweiz keineswegs verübelt, dass er unter Einschaltung von langen Verschnaufpausen erst nach über sechs Stunden den Kraterrand erreichte.

Der Ausblick über die Hochebene mit dem höchsten Berg Mexikos, dem Pico de Orizaba (5700 m), im Osten und der Hauptstadt im Nordwesten einerseits und der Tiefblick in den Kraterschlund mit den aufsteigenden Schwefeldämpfen andererseits ist überwältigend. «Con mucho gusto» werden die Glückwünsche der mexikanischen Bergfreunde und des schweizerischen Begleiters entgegengenommen.

Nur zu bald naht die Stunde des Abstiegs, der ebenso viel Aufmerksamkeit erfordert wie der Aufstieg, so dass dafür mindestens drei Stunden anzusetzen sind. Wenn man dann in der Abendsonne vorerst durch einen grossen, unter Naturschutz stehenden Wald und später entlang der von «rancheros» bewirtschafteten Felder dem Dunst der Hauptstadt entgegenfährt, ist man um eine Bergfahrt in fremdem Lande reicher, die bestimmt noch lang in der Erinnerung haften bleiben wird.

-wf-

Wadenwickel und Felsenkinder

Wen die Grippe erwischt hat — und es waren Millionen diesen Winter, bei dem suchten barmherzige Schwestern den Fieberbrand mit feuchten Wadenwickeln zu bekämpfen. Auf der Scheidegg wurde allerdings ein radikaleres Verfahren angewendet. Dort watete man bei 25 Grad unter Null einfach barfuss den im Schnee begrabenen Zelten auf Alpiglen zu. Bei diesen hitzigen Aspiranten auf die Premiere einer Winterdirettissima am Eiger hatte die Grippe kein leichtes Spiel. Die extreme Kältekur rief als nachteilige Folge einzig Schlitzaugen hervor; aber das ist immer noch besser als eine Lungenentzündung. Auf jeden Fall haben die meisten dieser tiefgekühlten Burschen den Gipfel erreicht. Nur bei einem musste mit Helikoptern und Seilwinde noch etwas nachgeholfen werden. Wegen einer Verletzung am Bein, das dummerweise nicht durch einen Wadenwickel geschützt war.

Als der alte Redaktor davon in der Zeitung las, war er einem Schüttelfrost nahe. Er verkroch sich sogleich hinter die heissen Kacheln des Stubenofens und wurde in der Absicht noch bestärkt, künftig nurmehr als Babysitter zu wirken. Das ist ein Posten «am Schermen», und die Zuckerbäbis hängen ihm sowieso schon lange wie Kletten im patriarchalischen Bart. Mit besonderer Sorgfalt wird er auch seine «Felsenkinder» (seine zahlreichen Baby Roche) bemuttern und mästen. Dazu wird er mit ihnen in die ozonreiche Luft auf dem Gurnigel ziehen. Wie lange meinen die Herren Börsianer, dass es braucht, bis sie erwachsen und ihren teuren Eltern ebenbürtig sind?

Weshalb er mit seinen Pfleglingen gerade auf den Gurnigel hinauf will? Gehört er etwa auch zu jenen vom «Gäntu aagfrässne...», wie man hierzulande die in den Gantrisch Verliebten bezeichnet? Weiteres über seine Pläne wird in der nächsten Ausgabe der Clubnachrichten zu erfahren sein, die wahrscheinlich kaum vor Ostern und vielleicht erst am 1. April erscheinen werden. Unsere Mitglieder mögen beachten, dass die Aprilversammlung nicht schon am ersten des Monats, sondern am zweiten Mittwoch, d. h. am **8. April** stattfinden wird. Die Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung ist ohnehin kein Aprilscherz, und die durch dauernde Ueberforderung infarktgefährdete Post kann sich bei der Zustellung des Mitteilungsblattes so besser schonen.

Ach. Schott

Alles für Ihren Lieblingssport finden Sie bei Gfeller Sport

 **Gfeller Sport ag**
vormals Bigler Sport
Schwanengasse 10 Bern



PHOTOHAUS BERN
W. AESCHBACHER
CHRISTOFFELGASSE 3
Tel. 031 - 22 29 55

Lassen auch Sie Ihr Auto in unserem
Auto-Center Schönbühl-Urtenen
waschen.

Die Super- Schnellwaschstrasse

garantiert für einwandfreies, sauberes
Waschen und Trocknen innert
weniger Minuten.

Und während dieser Zeit geniessen Sie
einen feinen Kaffee in unserer
gemütlichen Kaffeebar.

Unsere Super-Schnellwaschstrasse
und der Werkstatt-Pannendienst
sind auch samstags von 7.30 bis
12.00 Uhr in Betrieb.

Gebr. Hänni AG Auto-Center Urtenen

Telephon 031 85 04 55



Feldstecher Fernrohre Höhenmesser

Ein Vergleich in Qualität,
Preis und Beratung führt zu:

Brillen



W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91

AZ

JA

3001 Bern



L. Herzog's Söhne

Hoch- und Tiefbauunternehmung

BERN-LORRAINE

WALTER HERZOG HOLZBAUGESCHÄFT

Schulweg 14, Telephon 42 38 68

RAICHLE-PILOT-TOURING

Der tausendfach gerühmte
Tourenskischuh, ebenso
geeignet für die Piste wie
für Hochtouren.

Warmer Doppelschaft mit
ausgezeichnetem Halt.
Griffige Hochprofil-
Vibram-Sohle. Mitent-
wickelt und empfohlen von
SAC-Mitgliedern.

Damen/Herren **Fr. 159.—**
Freie Anprobe!

Raidhle



Gebrüder
Georges
BERN MARKTGASSE 42